

Wie ich die Rutsche für den Freizeitpark blank polierte

Serie

Grohmann Siggli ist zu Besuch in der Döbelner Firma Atlantics und entwickelt eine Idee für die ganz private Müllabfuhr.

Gestatten, Siggli. Ich bin zwar ab und zu schon mal gerutscht, aber so wie bei Atlantics noch nie. Bevor ich mich auf den Weg zu der Firma mache, fragt meine Frau noch: „Wo willst du hin? Zu einer Attraktionsmanufaktur? Du weißt schon, dass Manufaktur von manuell, also Handarbeit kommt? Du kannst gleich damit anfangen, nimm den Müll mit runter.“

Also den Müll in die Tonne, die Tasche ins Auto, schon stehe ich vor dem rot-weißen Firmengebäude an der Dresdner Straße und überlege, warum das Unternehmen eine Palme im Logo hat.

Die Geschäftsidee bestand zunächst darin, Spielzeug aus Fernost – also aus Ländern mit warmem Klima – zu importieren. Deshalb findet sich auch die Palme im Logo. Weil der Transport der Waren über den Ozean ging, wurde der Name Atlantics gewählt.

Geschäftsführer Thomas Büchel und Technik-Chef René Clausnitzer geleiten mich gleich in die Mampfbude. So nennen sie hier ihren Pausenraum und haben das auch an seine Tür geschrieben. Im Pausenraum, Verzeihung: in der Mampfbude, muss ich mir von Thomas erst mal eine Einweisung anhören: „Wir arbeiten hier mit Edelstahl, das ist etwas anderes als normaler



Bei Atlantics spiele ich eine tragende Rolle. Zusammen mit Lars Roßberg, Mike Gläß und Andre Vigant schleppe ich die Stütze für eine Rutsche, die in der Zukunft in einem Park der dänischen Hauptstadt Kopenhagen Familien und Kinder begeistern wird.

Fotos (4): Dietmar Thomas

Wünsch Dir Siggli

EINE AKTION DES DÖBELNER ANZEIGERS

Stahlbau.“ Aha.

Dabei mussten sich die Leute von Atlantics auch erst mit dem Edelstahl vertraut machen. Weil 1994 klar wurde, dass der Wettbewerb mit den Großimporteuren nicht zu gewinnen ist, spezialisierte sich die Firma auf die Herstellung von Außenspieleräten wie Wippen, Schaukeln oder Rutschen. Inzwischen hat sie sich ganz auf Edelstahlrutschen eingestellt und produziert drei Arten davon: Evakuierungs-, Spiel- und Erlebnisrutschen, wozu auch die Wasserrutschen zählen. Sogar eine Firmenphilosophie haben sie, wie mir René verrät: „Unsere Strategie ist, alles zu bauen, was rutscht.“ Das hindert Atlantics nicht daran, Sonderwünsche zu erfüllen und Produkte wie Spielflugzeuge oder -fußbälle herzustellen. So ein Ball hat immerhin einen Durchmesser von vier Metern, im Inneren befinden sich drei Plattformen mit vielen Spielmöglichkeiten wie Klettern, Hangeln und Rutschen, und ist – wie alle anderen Erzeugnisse auch – von Hand zusammengebaut. Die Produkte von Atlantics sind also Attraktionen in Manufakturqualität. Deshalb nennt sich die Firma „Attraktionsmanufaktur“.

Doch nun wird es praktisch. Geschäftsführer Thomas erklärt mir

„Unsere Strategie ist, alles zu bauen, was rutscht.“

René Clausnitzer
Technik-Chef



die Arbeitsschritte im Schnelldurchlauf: Zunächst kommen die Edelstahlbleche bei Atlantics an. Dann gibt sie die Firma erstmal an ein anderes Unternehmen weiter und lässt sie zurechtschneiden. Wenn die passgerechten Formteile wieder zurück sind, werden sie gewalzt und zu Halbschalen-, Tunnel- oder Kastenrutschen zusammengefügt. Je nach Größe der Elemente wird dabei geschweißt oder ge-



Mal sehen, ob ich mit meinen zwei linken Händen richtig bohre.

schraubt. Danach muss die Rutsche noch mal gereinigt und poliert werden, ehe sie an den Kunden ausgeliefert wird. Und was darf ein Neuling wie ich als erstes machen? Richtig: reinigen und polieren. „Damit es rutscht“, sagt Thomas und lacht. Also rein in den Blaumann, und los geht's.

„Halte nicht dich, sondern die Vliesseibe gerade, dann hinterlässt du auch keine Spuren“, sagt Thomas noch und dann rutscht und flutscht es. Tatsächlich poliere ich die Oberfläche spiegelblank. Da muss es einfach rutschen. Aber ab welcher Neigung rutscht man eigentlich?

Thomas klärt mich auf: „Wenn du auf einer Matte sitzt, bei etwa zehn Prozent.“ Bei Rutschen für Freizeitparks kann die Neigung schon mal auf steile 75 Prozent steigen. Man erreicht dabei Geschwindigkeiten bis zu 70 km/h.

Ich staune und muss weitermachen. „Genug gequatscht, auf dich wartet jetzt der Transport. Diese Stütze dort ist für eine Rutsche in Kopenhagen bestimmt“, sagt der Chef. Bis nach Dänemark tragen Lars Roßberg, Mike Gläß, Andre Vigant und ich das Teil dann allerdings nicht, sondern nur in die nächste Halle. „Das wird nur eine kleine Rutsche“, sagt Thomas. Ihre längste steht in Waldkirch in Baden-Württemberg und ist immerhin 186 Meter lang.

Ob es auf so einer Rutsche auch



Würde ich durch dieses Loch passen? Mit dem Maßband überprüfe ich, ob ich meinen kleinen Bierbauch durch diese Öffnung quetschen könnte.

so etwas wie ein Proberutschen gibt? Schließlich muss man ja auf Nummer sicher gehen. „Hier in Döbeln werden nur die Schweißnähte zwischen den einzelnen Segmenten

„Möbelpolitur entfernt Fettflecke und lässt Bronze und Messing wieder glänzen.“

Thomas Büchel
Geschäftsführer



ten kontrolliert“, verrät mir Thomas. „Vor dem TÜV werden die Rutschen erst an Ort und Stelle abgenommen.“

Trotzdem gibt es auch schon in Döbeln einen Testlauf: Vor der Einführung neuer Typen baut Atlantics ein Modell im Maßstab 1:10, darauf müssen dann Puppen runter-rutschen. Sie sind dank einiger Zusatzgewichte sieben Kilogramm schwer, um so ein Körpergewicht von 70 Kilogramm zu simulieren. Als ich in der blitzblanken Oberfläche wieder mein Spiegelbild sehe, will ich vorschlagen, die Puppen ein Kilogramm schwerer zu machen, damit künftig auf 80 Kilogramm hochgerechnet wird. Ich lasse es dann aber und setze mich auf eine Metallbank.

„So etwas stellen wir auch her“, sagt Technik-Chef René. „Die hier muss übrigens noch mal poliert werden.“ Den Hinweis habe ich verstanden. Ich schwinde mich



Hier geht es rund: So sieht es aus, wenn man mal aus der Röhre guckt.

Feierabend – ich befördere meine Tasche per Hand und fahre nach Hause. Ehe ich meiner Frau den Tipp mit der Möbelpolitur gebe, stehe ich vor unserem Altbau-Haus, sehe unten die Mülltonnen, schaue nach oben zu unserem Küchenfenster und überlege: Eigentlich wäre so eine Rutsche gar nicht schlecht. Zum Beispiel für den Müll.

Lesen Sie nächste Woche: Wie ich in Waldheim wirklich abgenommen habe

Atlantics Döbeln

- 1992 wurde Atlantics als Importfirma von Spielzeug aus Fernost in Markitz bei Lüttenwitz gegründet
- 1994 Umzug von Markitz nach Döbeln-Masten und Spezialisierung auf den Bau von Außenspieleräten
- 1996 Idee und Bau des ersten Prototypen einer Rutsche aus Edelstahl, seitdem Konzentration auf diese Produkte
- 2002 Vermittlung des neuen Betriebsgeländes an der Dresdner Straße, Entkernung und Sanierung des Gebäudes
- 2003 Umzug in das neue Firmendomizil mit vernünftigen Produktionsbedingungen
- 2011 Beschäftigung von 30 Mitarbeitern und geplanter Einstieg in die Lehrlingsausbildung

So buchen Sie Siggli

- Grohmann Siggli kommt auch zu Ihnen – in Ihre Firma, Ihren Verein oder zum Kaffeekränzchen.
- Im Spielmannszug haut er auf die Pauke, auf den Döbelner Spielplätzen schafft er Ordnung oder im Fitnessstudio schwitzt er mit den Hobbysportler – egal, wohin Sie Siggli einladen, er ist mittendrin statt nur dabei.
- Auf Wunsch beantwortet der DA-Mitarbeiter auch alle Fragen zum Döbelner Anzeiger.
- Laden Sie Siggli einladen, er ist Wer einmal Gastgeber sein möchte, der meldet sich einfach unter Tel. 03431 719413 in der Redaktion, schreibt am da.redaktion@dd-v.de eine E-Mail oder einen Brief an DA-Redaktion, Rosa-Luxemburg-Straße 5 in 04720 Döbeln.